



Heute gehen unsere Gedanken zuerst zu einem Geburtstagskind, das am vergangenen Dienstag seinen — 80. Geburtstag feierte: Gustava Iselin-Haeger. Sie ist die Seniorin der Basler Malerinnen, und wenn sie auch in all den vielen Jahren, da sie in Basel, genauer gesagt: in Riehen wohnt, sich das Baseldytsch nicht zu eigen machen konnte, so ist die vor 80 Jahren in Berlin geborene Gustava umso mehr innerlich eine Baslerin geworden, was ja an der Seite eines so waschechten Baslers, wie es ihr Gatte, der angesehene Arzt Prof. Hans Iselin war, gar nicht anders sein konnte. Seit mehr als einem halben Jahrhundert gehört die Künstlerin zu Basel und zu Riehen, und wenn wir ihr Werk, Oelbilder und Pastelle, Zeichnungen und Skizzen vor unserem geistigen Auge aufstellen und eine imaginäre Ausstellung veranstalten, dann stellen wir fest, daß ihr die Dislokation von der Großstadt Berlin in die ‚Provinzstadt‘ Basel offenbar recht wohl bekommen ist und daß sich auf dem Basler Boden die Blüte ihrer Kunst prächtig entfalten konnte. Oh, es hat ja auch etwas Blütenhaftes, was uns Gustava Iselin-Haeger in ihren Bildern, und hauptsächlich in den zarten, duftigen Pastellen schenkt. Aber es sind Blüten, die an einem gesunden, kräftigen Stamm aufgegangen sind, was in der Frische und der Sicherheit ihres Schaffens immer wieder zum Vorschein kommt. Doch leider müssen wir unsere Geburtstagswünsche ans Krankenlager tragen; denn vor ein paar Wochen hat die betagte Künstlerin einen Beinbruch erlitten, was zur Folge hatte, daß sie auf Stift und Staffelei verzichten mußte. Und so sind denn die herzlichen Wünsche zum Wiegenfest zugleich auch beste Wünsche für eine baldige Genesung, auf daß die Nimmermüde zu ihrer glücklichen und beglückenden Arbeit zurückkehren und auch im neunten Jahrzehnt noch unter manches Blatt ihr zum Begriff gewordenes G. I. H. setzen kann.